

*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **10-jähriges Jubiläum**

### **Stiftung evangelischer Verein Bamberg**

am 19. Oktober 2018

Kurze Rede (ca. 20 Minuten) von Barbara Stamm, MdL  
Präsidentin des Bayerischen Landtags

---

Sehr geehrter Herr Kuhn [Vorstandsvorsitzender],  
sehr geehrter Herr Bürgermeister [Dr. Christian Lange],  
sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin  
[Heidrun Piwernetz],  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als wir eben einige Beispiele gehört haben aus  
10 Jahren Stiftungstätigkeit, da ist mir ein Satz des  
großen oberfränkischen Dichters **Jean Paul**  
[Ausspr.: Scho Paul] in den Sinn gekommen. Ich zitiere:

*„Das größte unzerstörbare Wunder  
ist der Menschenglaube  
an Wunder“. – Zitat Ende*

Alle Beispiele waren für mich einmal mehr Belege dafür,  
dass wir Menschen nicht nur an Wunder glauben –  
sondern dass wir Wunder auch selbst in die Hand  
nehmen können, wenn wir gemeinsam anpacken! Alle,  
die sich für die Stiftung Evangelischer Verein  
engagieren, leisten einen unschätzbaren Beitrag für

diese **Wunder des Zusammenlebens**. Dafür darf ich mich zunächst einmal sehr herzlich bei Ihnen allen **bedanken!** Das, was Sie hier in den letzten 10 Jahren mit der Stiftung evangelischer Verein auf die Beine gestellt haben, das ist einfach großartig!

Nun werden vielleicht manche von Ihnen sagen: Mit den „Wundern“ übertreibt sie es jetzt aber schon ein wenig. Die *katholische* Kirche ist zwar beim Thema Wunder sicherlich besonders streng, aber auch für *evangelische* Christen ist auf den ersten Blick das Wort „Wunder“ möglicherweise ein wenig groß, wenn es um Druck-Kosten-Zuschüsse für Festschriften oder Falbblätter geht.

Aber es sind eben die **vielen kleinen Mosaiksteine, die hier gemeinsam ein wunderbares Bild ergeben:**

Für die älteren Besucherinnen und Besucher eines Gottesdiensts ist es eine große Erleichterung, wenn sie der Predigt wieder richtig zuhören können, weil es eine neue **Beschallungsanlage mit Induktions-Schleife** gibt. Eine solche Anlage muss eben erst einmal beschafft werden, und jeder von uns weiß, dass

finanzielle Mittel in Kirchengemeinden nicht immer im Überfluss vorhanden sind. Da tut jede Unterstützung gut!

Gleiches gilt für die **Musik**. Damit etwa die Sängerinnen und Sänger einer **Kantorei** gemeinsam musizieren können, brauchen sie **Noten** – auch die gibt es nicht umsonst, auch die kosten Geld. Wer hier ein wenig unter die Arme greift, der sorgt nicht nur dafür, dass die Musiker immer mal wieder was Neues ausprobieren können. Sondern der sorgt eben auch dafür, dass wir als Zuhörerinnen und Zuhörer wunderbare musikalische Momente genießen dürfen. Manchmal ist es ja gerade die Musik, die unsere Herzen und Seelen ganz besonders anspricht und ganz besonders wohl tut im Gottesdienst und darüber hinaus!

Und wenn **Kinder, die schwerstmehrfachbehindert sind**, bei denen die Fähigkeit zur Temperatur-Regelung im Körper nicht funktioniert: Wenn diese Kinder dank **spezieller Luftdecken** trotzdem draußen im Garten sein können und die Sonnenstrahlen genießen: Dann ist das ein Geschenk, das für diese Kinder einfach enorm viel Lebensqualität bedeutet.

Anrede

Diese Geschenke machen Sie, liebe Engagierte der Stiftung evangelischer Verein, den Menschen hier in Bamberg und in der Region.

Ja: Es sind oft Kleinigkeiten, die die Arbeit einer Einrichtung einfacher machen können, schöner oder für die Besucherinnen und Besucher einen kleinen, aber wichtigen Unterschied machen. **Man kann diese Kleinigkeiten als Nichtigkeiten abtun – oder aber man kann sie ernst nehmen und wichtig nehmen und gemeinsam dafür sorgen, dass sie umgesetzt werden.** Und damit dafür sorgen, dass unsere Welt ein klein wenig wärmer wird für uns alle.

Besonders beeindruckt mich übrigens die Vielfalt, in der die Stiftung engagiert sind.

- Das geht beim **Trampolin** für den Hort los, damit sich die Kinder austoben können zwischen dem vielen Sitzen in der Schule und bei den Hausaufgaben.
- Das reicht weiter zu einem **Trommelprojekt**, bei dem Frauen und Männer in der **JVA Bamberg** lernen, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und Aggressionen abbauen.

- Und das hört nicht auf bei Ihrem großartigen **Engagement für den inter-religiösen Dialog** mit anderen Konfessionen und Glaubensrichtungen, bei ihrem Einsatz für **Erinnerungsarbeit** und bei Ihren **beeindruckenden Projekten mit Geflüchteten und für Ehrenamtliche**.

Und eine Sache muss ich jetzt an dieser Stelle einfach auch loswerden. Das ist heute ein feierlicher und festlicher Anlass, aber **manche Dinge ärgern mich jedes Mal wieder aufs Neue:**

Ich habe in Ihrer kleinen Zusammenstellung der Projekte der Stiftung den Satz gelesen:

***„Sinnfreie bürokratische Hürden  
verhinderten eine Fortsetzung  
dieses überaus erfolgreichen Projekts“.*** – Zitat Ende

Ich kann Ihnen sagen: Da könnte ich in die Luft gehen, wenn ich so etwas lese!

Da gibt es großartiges ehrenamtliches Engagement, da bringen sich so viele Menschen ein, da wird ein Projekt nicht nur erfolgreich auf die Beine gestellt, sondern es

läuft höchst erfolgreich und ist auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit angelegt. Das sind alles Dinge, die wir uns wünschen!

Und dann sagt irgendeine bürokratische Regel, dass es leider nicht mehr fortgesetzt werden kann.

**Da fehlt mir jedes Verständnis.** Damit nehmen wir doch den Motivierten, den tragenden Säulen unserer Gesellschaft, jegliche Motivation!

Wer will sich denn noch einbringen nach so einer frustrierenden Erfahrung? Wir können uns als Politik nicht hinstellen und einerseits das Engagement einfordern für unsere Gesellschaft – und auf der anderen Seite dann den Engagierten Knüppel zwischen die Beine werfen mit unnötiger und nicht nachvollziehbarer Bürokratie!

Das ist ein Kampf gegen Windmühlen, den wir hier führen. Das sage ich Ihnen ganz ehrlich aus meiner langjährigen politischen Erfahrung. Aber ich kann Ihnen immerhin auch die gute Nachricht mitbringen: Es gibt mittlerweile immer mehr Kolleginnen und Kollegen in der politischen Verantwortung, die das Problem sehen. Und

die sich auch dahinterklemmen, bestehende bürokratische Hürden abzubauen oder dafür sorgen wollen, dass wenigstens nicht immer noch neue dazukommen. Wir sind hier in Bayern mittlerweile **zumindest auf einem guten Weg**, etwa auch Dank des Beauftragten für den Bürokratie-Abbau, der sich genau um solche Probleme kümmert.

Ich bin davon überzeugt, dass wir diesen Weg weitergehen müssen. Dass wir auch hier gut beraten sind, verloren gegangenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen. **Denn ohne das großartige ehrenamtliche Engagement wäre unser Land ärmer und kälter.** Und deshalb müssen wir alles daran setzen, dieses Engagement zu stärken, wo immer es möglich ist. Auch hier sind es oft kleine, manchmal auch mühsame und schwierige Schritte: Aber sie sind es wert, dass wir sie gehen.

Anrede

Lassen Sie mich am Ende noch einmal auf eines der vielen wunderbaren Projekte eingehen, die Sie mit Ihrer Stiftung in den vergangenen Jahren gefördert haben.

Hier gleich nebenan steht die **Kirche St. Stephan**, die ja eine besonders interessante Kirche ist [Anmerkung: Sie war ursprünglich katholisch und ist als einzige evangelische Kirche von einem Papst (Papst Benedikt VIII.) geweiht worden; seit 1807 ist sie evangelisch].

Und wenn Sie mich persönlich fragen, ist in einer Kirche oft das allerschönste die Musik, gerade die Orgelmusik. Die **Orgel** in St. Stephan ist eine große Orgel mit mehreren tausend Pfeifen. Weil jede einzelne davon wichtig ist, hat die Stiftung die **Beschaffung einer neuen Pfeife finanziert** – und so mit dafür gesorgt, dass im beeindruckenden Gesamtklang des Instruments keine Lücke entsteht.

Die Botschaft ist: Jeder Ton ist wichtig. Auch in unserer Gesellschaft. **Deshalb kommt es auf jeden Einzelnen von uns an, dass jeder von uns sich engagieren und einsetzen kann für den großen Wohlklang.** Dieses Signal geht nicht nur von der Finanzierung der Orgelpfeife aus – dieses Signal sendet Ihre ganze Stiftung!



Das ist einfach wunderbar, und dafür bedanke ich mich sehr herzlich! Ihnen allen, die Sie sich einbringen, und der Stiftung weiterhin alles Gute und Gottes Segen.